



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/215

DOI: 10.17886/RKI-History-0956

Transkription: Heide Trölmich

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin N.W. Charitéstr. 1, den 9ten Aug. 1898

Hochgeehrter Herr Kollege! [Wilhelm Kolle]

Für die verschiedenen Drucksachen und brieflichen Mittheilungen, welche Sie mir inzwischen zukommen ließen, danke ich Ihnen verbindlichst und bitte Sie, mich auch ferner auf dem Laufenden zu halten in Betreff der Rinderpestangelegenheiten Südafrikas. Endlich bin ich auch in der Lage, Ihnen die Berichte über die Ergebnisse meiner Reise senden zu können. Ich konnte sie nicht eher drucken lassen, da ich den Abschluß der Pestuntersuchungen abwarten mußte. Sie werden aus denselben ersehen, daß ich schließlich am meisten durch die Malariaforschung in Anspruch genommen bin. Dieser Aufgabe werde ich mich vorläufig auch noch weiter widmen. Zunächst werde ich in Begleitung von Pfeiffer und Kossel eine dreimonatliche Expedition nach Italien und Griechenland machen und für das nächste Jahr ist eine größere, möglicherweise zwei Jahre dauernde, Expedition in die Tropen geplant. Hoffentlich gelingt es, das große Räthsel der Malaria-Ätiologie zu lösen. Ich hoffe das um so mehr als ich glaube jetzt schon der Lösung ziemlich nahe zu sein.

Das Manuscript Ihres Rinderpest-Berichtes, und zwar beide Theile, habe ich erhalten und zum Druck gegeben. Besten Dank dafür. Ihre Mitteilungen über die letzten Gallen-Versuche haben mich sehr interessirt. Danach müßte es doch möglich sein, durch geeignete Zusätze zum Rinderpestblut künstlich eine der Rinderpestgalle in der Wirkung ähnliche oder selbst gleiche Flüssigkeit herzustellen.

In Bezug auf den Nutzen der Nachimpfung mit Blut bei Galle-immunisirten Thieren besteht bei Ihnen offenbar noch ein Mißverständnis. Wenn die Nachimpfung sofort geschieht, hat sie offenbar keinen Nutzen, aber wenn sie, wie es Kohlstock gemacht hat, erst dann vorgenommen wird, sobald die Gallenimmunität im Abnehmen begriffen ist, dann kommt es zu einem mild verlaufenden Anfall von Rinderpest und einer dem entsprechenden Immunität. Kohlstock hat die Kälber von Kühen welche nur mit Galle injicirt waren und Kälber von solchen, welche mit Galle und später mit Blut behandelt waren, geprüft und gefunden, daß die ersteren nicht, die letzteren dagegen vollkommen immun waren. Damit ist wohl hinreichend bewiesen, daß die erzielte Immunität eine recht hohe war. Ich glaube deswegen auch, daß die von Ihnen in dieser Beziehung gemachte wiederholte Opposition unberechtigt ist. Ihren Wunsch, später Ihren Platz im Institut für Inf.kr. wieder zu erhalten, werde ich selbstverständlich sehr gern erfüllen. Nur möchte ich Sie bitten, Ihre Differenz mit Prof. Pfeiffer vorher auszugleichen. Er hat mir gesagt, Ihnen in entgegenkommender Weise schreiben zu wollen. Ich hoffe, daß damit der Weg zu einer Verständigung angebahnt ist.

Mit besten Grüßen  
Ihr ergebenster  
R. Koch

251621215

Berlin N.W. Marktstr. 1.

d. 9<sup>ten</sup> Aug. 1898.

Gefehrtes Herr Kollege!

Für die geschätzten Aufträge und ansehnlichen  
Mittheilungen, welche Sie mir in jüngster Zeit  
besenden, danke ich Ihnen herzlichst und bitte Sie,  
auch auf meine auf dem Laufenden zu sein  
in Betreff der Niedrigpreisangelegenheiten  
wie folgt. Größtlich bin ich in der Lage, Ihnen  
die Lieferungen über die Bezugsstoffe meiner Aufträge  
sicher zu kommen. Ich würde Sie nicht ohne  
Ihre Erlaubnis, die ich den Abfluss der Aufträge  
über die Lieferungen übergeben möchte. Sie werden  
auch dieselben erhalten, das ist schließlich mein

rechten Hof der Malabarischen in Aufbruch zu.  
wenn man ihn. Dieser Aufbruch geschah nicht erst,  
sondern schon auf dem Wege nach Madras. Zuweilen wird  
es in Betrachtung von Pfeffer und Koriander sein,  
weil man sich gewöhnlich Pfeffer und Koriander  
beim Anbau und für das weisse Salz ist man  
gewohnt, weisse Salz zuweilen Pfeffer, Koriander,  
Wein in die Trüben zu geben. Es ist allerdings zu  
sagen, das große Werk der Malabar-Abtheilung zu  
lösen. Ich hoffe das man so weise als ich glänzte  
sich über der Lösung zuweilen weise zu sein.  
Das Manucript über die Koriander-Abtheilung,  
und dieses letzte Werk, habe ich erhalten und  
zum Druck gegeben. Lassen Sie das sein.

Ihre Mittheilungen über die letzten Gelben Fleckepocken sind sehr interessant. Wenn möglich es sey möglich sein, daß irgend welche Festigkeit zum Ausbruch, bleibt demnach eine der Aenderungen in der Affen, wenig sehr leicht oder sehr langsam Fließigkeit zeigen sollen.

In Leipzig sind diese Nachrichten der Messingpocken mit Blut bei Galle- und Nierensteinen besetzt. Diese Affen scheinen auf ein Messingstein zu sein. Wenn die Messingpocken sofort verschwinden, ist die Affen kein Nutzen, aber wenn sie, wie es Kohlstück, gemacht ist, und dann gewonnen wird, so daß die Galleimmunität im Affen besetzt ist, dann kommt es zu einem nicht unbedeutenden Anfall von Nierensteinen und einem sehr unbedeutenden

Immerdar. Wohlstock sind die Röhren von diesen  
welche nur mit Galle injicirt waren und Röhren von  
solchen, welche mit Galle und Später mit Blut bespritzt  
waren, geprüft und gefunden, daß die unversehrte,  
die letzten Aussagen still kommen können. Ich  
und ich will für mich bezeugen, daß die unversehrte  
Jemlichkeit ein recht sehr war. Ich glaube das,  
wogegen ich, daß die von Ihnen in dieser Beziehung  
genannte zweite solche Opposition in Anspruch ist.

Ihre Ansicht, welche Ihren Blick im Zustand der Gefahr  
wieder zu erfüllen, wurde ich sehr gerne persönlich sehr gerne  
erfüllen. Nur wünschte ich die Bitte, Ihre Versammlung mit  
Herrn Heister vorher und zugleich. So hat mir ganz sehr  
Ihren in entgegenkommender Weise Heil zu wünschen,  
Ich hoffe, daß dieses der Weg zu einer Verständigung  
zugeführt ist. Mit besten Grüßen

Ihr ergebener B. Koch